

NEUE AUSSTELLUNG ZUR GLOBALEN WIRTSCHAFTSKRISE IM ÖSTERREICHISCHEN KULTURFORUM NEW YORK

24. JANUAR 2012 –
22. APRIL 2012



Dread Scott, *Money to burn* (2010)
Video. Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers

NEW YORK - Das Österreichische Kulturforum New York bereitet derzeit eine neue Ausstellung vor, die am 23. Januar von Nationalratspräsidentin Barbara Prammer eröffnet wird. Für **“It’s The Political Economy, Stupid”** wurde das österreichisch-amerikanische Kuratorenteam **Oliver Ressler** und **Gregory Sholette** beauftragt, künstlerische Positionen zu zeigen die sich nachhaltig und kritisch mit der aktuellen Weltwirtschaftskrise auseinandersetzen.

Die globale Wirtschaftskrise, die auch zu einer Herausforderung der repräsentativen Demokratie führt, bildet dabei den Ausgangspunkt, doch liegt der Fokus auch auf der Gefährdung des modernen Nationalstaates. Mit unterschiedlichsten künstlerischen Mitteln der Intervention streben die internationalen KünstlerInnen eine Rettung des Begriffs des Sozialen an.

Der Ausstellungstitel **“It’s the Political Economy, Stupid”** basiert auf Slavoj Žižeks Umformulierung der weitverbreiteten Redewendung „It’s the economy, stupid“, die 1992 zum Kampfruf der Präsidentschaftskampagne von Bill Clinton wurde.

Die Schau, die das Winterprogramm des Hauses in Midtown Manhattan eröffnet, wird unter anderem dokumentarisch angelegte Arbeiten zeigen, wie zum Beispiel jene der Künstlerin **Julia Christensen**, die die USA bereist hat um die Umwidmung und Umfunktionierung ehemaliger Großkaufhäuser zu ganz neuen Zwecken zu dokumentieren. Das Kollektiv **Yevgeniy Fiks, Olga Kopenkina** und **Alexandra Lerman** hat mit Wall Street Bankern Texte von Lenin gelesen und diskutiert, und diese Gespräche filmisch festgehalten. Einen ähnlichen Ansatz verfolgen die Künstler **Jan Peter Hammer** und **Melanie Gilligan**, die in ihren Arbeiten durch die

Inszenierung fiktiver Situationen die Perspektive jener Menschen darstellen, die an der Krise direkt und maßgeblich beteiligt sind.

Viele der in dieser Ausstellung gezeigten Künstler und Kollektive zeigen Arbeiten mit performativen und aktionistischen Ansätzen, die künstlerische Vorläufer zur "Occupy Wall Street" Bewegung sein könnten: Der U.S.-Performancekünstler **Dread Scott** verbrannte Dollarnoten auf der Wall Street, bis ihn die Polizei davon abhielt. Die Gruppe **flo6x8** inszenierte in spanischen Banken Flamenco tanzende Protestflashmobs, und zeichnete diese Aktionen heimlich auf Video auf, während **Alicia Herrero** in der argentinischen Nationalbank öffentliche Foren abhielt, in denen Experten und Künstler Theorien des wirtschaftlichen Umschwungs diskutierten.

Die immer wiederkehrende Krise des Kapitalismus wird vom Künstlerkollektiv **The Institute for Wishful Thinking (IWT)** anhand einer Titelseite zur letzten großen New Yorker Finanzkrise aus dem Jahr 1975 thematisiert. Und während die Österreicherin **Isa Rosenberger** ein politisches Ballett aus den 1930er Jahren transponiert, um es in den Kontext der heutigen Krise zu rücken, untersuchen **Zanny Begg** und **Oliver Ressler** mit einem Trickfilm den Wandel der Bankenkrise hin zu einer Budgetkrise.

"**It's The Political Economy, Stupid**" wird schließlich auch eine Auftragsarbeit der österreichischen Künstlerin **Linda Bilda** zeigen, die sich, ausgehend von ihrer Comicserie, "The Golden World", mit der Gier und dem Konkurrenzkampf in der Finanzwelt auseinandersetzt.

Die Schau wird anschließend im Sommer 2012 an das Staatliche Museum für zeitgenössische Kunst in Thessaloniki reisen und im darauffolgenden Frühjahr 2013 im finnischen Pori Art Museum gezeigt werden. Diese Ausstellung eröffnet das Jubiläumsjahr 2012 im Österreichischen Kulturforum: vor zehn Jahren wurde das von Raimund Abraham entworfene Haus in der 52. Straße nahe der Fifth Avenue offiziell eröffnet.

Rückfragehinweis
Kerstin Schütz-Müller
+1 212 319 5300 DW 203
ksm@acfny.org